

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagblatt.

Montag den 27. August 1855.

Nr. 397.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 25. August. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Pelissier vom 23. d., nach welcher die Russen, von den Minir-Arbeiten der Franzosen gedrängt, fünf Minen angezündet, um die Batterie Nr. 53 zu zerstören. Die Explosion blieb aber ohne Wirkung.

Paris, 26. August. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Schreiben des Kaisers, in welchem derselbe dem General Pelissier und den Truppen seinen Dank für den Sieg an der Tschernaja ausdrückt. In demselben wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Sebastopol bald fallen werde. Sollte sich dieses Ereigniß verzögern, so wisse man aus anscheinend positiven Nachrichten, daß die Russen keinen Kampf mehr im Winter aushalten könnten.

Eine Depesche des General Pelissier vom 24. d. meldet: Wir haben eine Embuskade auf dem Glacis des Malakoff genommen; 500 Russen versuchten dieselbe wieder zu nehmen, wurden aber mit einem Verluste von 300 Mann zurückgeschlagen. Die Allirten haben das gegen den Feind gefehrte Werk definitiv in Besitz genommen.

Paris, 25. August. Nach sicherem Vernehmen wird der Anmarsch des Königs von Sardinien am 15. September entgegen gesehen.

Paris, 26. August. Das Fest zu Versailles ist glänzend ausgefallen. Auf morgen ist die Abreise der Königin bestimmt.

Paris, 25. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pSt. Rente eröffnete bei starker Nachfrage zu 66, 30, stieg auf 66, 50 und schloß zu dieser Notiz in fester Haltung. Auch alle übrigen Werthpapiere waren gesucht. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 91 1/2 gemeldet. — Schluß-Course: 3pSt. Rente 66, 50, 4pSt. Rente 94, 75, 3pSt. Spanier — 1pSt. Spanier — Silberanleihe — Französi.-Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 695.

Paris, 26. Aug., Morgens. Auf dem Boulevard wurde gestern Abend die 3pSt. zu 66, 45 gehandelt.

Paris, 26. August. In der Passage herrschte heute in Folge der Moniturnachrichten eine günstige Stimmung. Die 3pSt. Rente wurde Anfangs zu 66, 50 gehandelt, stieg auf 66, 70, und schloß in ziemlich fester Haltung zu 66, 65.

London, 25. August, Mittags 1 Uhr. Consols 91 1/2.

London, 25. August, Nachmittags 3 Uhr. Sehr geringes Geschäft. Wechsel-Cours von gestern auf Hamburg: 13 Mk. 7 1/2 Sch., auf Wien 11 Fl. 30 Kr. — Schluß-Course: Consols 91 1/2, 1pSt. Spanier 18 3/4, Mexitaner 21 5/8, Sardinier 86, 3pSt. Russen 101, 4 1/2 pSt. Russen 89 1/2.

Liverpool, 25. August. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz, Preise fest.

Telegraphische Nachrichten.

Zurich, 22. August. Außer Novara wird auch in Susa ein Hauptquartier der englisch-italienischen Legion errichtet. Der „Credit Mobilier“ will, wie man vernimmt, auch in Piemont eine Filiale begründen. „Il Piemonte“ meldet, daß dem Herrn Pacheco und dem Spanischen Gefandtschaftsperpente in der Abschiedsaudienz von Sr. Heiligkeit dem Papste ein wohlwollender Empfang zu Theil geworden sei.

Petersburg, 19. August. Der „Russische Invalide“ meldet aus Sebastopol vom 15. August 2 Uhr Nachmittags: Es hat sich nichts Neues ereignet, das Feuer des Feindes ist maßig.

Dasselbe Blatt meldet aus Neval vom 16. August: Um 9 Uhr Morgens richteten 2 Fregatten der feindlichen Flotte, welche Stellung bei der Insel Naragen genommen hat, ihren Lauf auf Baltisch-Port und eröffneten gegen die Stadt ein Bombardement, welches fast eine Stunde dauerte. Der Feind fügte uns nicht den mindesten Schaden zu.

Die „W. Z.“ bringt folgende telegraphische Depesche aus Petersburg: Direkten Nachrichten aus Sweaborg zufolge, hat das Bombardement weder den Festungswerken noch den Batterien den geringsten Schaden zugefügt. Zwanzig Häuser wurden in Brand gesteckt, — dies ist das Ergebnis von 20,000 gegen den Platz geschleuderten Projektilen.

Die Russen haben 40 Tode und ungefähr 150 Verwundete gehabt, von denen 100 Schwerverwundete.

Vom Kriegsschauplatz.

Barna, 17. August. Heute ist an den hiesigen Gouverneur durch Wais-Bey, welcher mit Depeschen aus Konstantinopel hier eintraf, der Befehl angelangt, mit den Militär-Transporten nach dem asiatischen Kriegsschauplatz bis zur bald erfolgenden Ankunft Dmer Pascha's einzuhalten. Der Serdar selbst wird bis nächsten Dienstag hier erwartet, wenn nicht seine Abreise von Konstantinopel, wie schon mehrmals, einen neuen Aufschub erleidet. Leider dürfte dies um so leichter eintreten, als der General seinen Entschluß ausgesprochen haben soll, sich nicht eher auf den Kriegsschauplatz zu begeben, als bis die fürchterliche Dede in den Kriegskassen vor dem Anblicke hinreichend baaren Geldes verschwunden sein wird. In dieser Noth kommen die bereits angekündigten fünf Millionen Piaster aus Tunis und sechs Millionen aus dem Ägypten ganz gelegen. Beide Summen befinden sich bereits auf dem Wege nach Konstantinopel.

Die Truppenanhäufungen hier und in der Umgebung bereiten dem hiesigen Gouverneur viele Verdrießlichkeiten. Was in der Stadt und Umgebung an guten Kasernen da ist, haben die Westmächte für ihre Depotmannschaften und zur Unterbringung von Gefangenen, die zeitweilig hierher kommen, in Beschlag genommen, so daß die türkischen Truppen, die von der Donau herab marschirt kommen, zum größten Theile im Freien kampiren müssen, was bei den gewaltigen Regengüssen der letzten Tage eben keine geringe Plage für die armen türkischen Soldaten war.

Die „Militär. Ztg.“ behauptet, es werde in Briefen aus Barna wiederholt versichert, daß sich die Marine- und Landartillerie der Allirten verschossen haben soll und daß erst im Laufe dieses Monats frische

Munition in Kamiesch und Balaklawa ausgeschifft wurde. Die pontischen Feldherren sollen entschlossen sein, vor der Mitte Septbr. d. J. in die Offensive nicht überzugehen. Dasselbe Blatt entnimmt einem Briefe aus Balaklawa, daß die Russen auch gegen Eupatoria und Zenitale angreifend vorzugehen gedenken, „wenn sie anders diesen Plan nicht wieder aufgegeben haben.“ (Anderen Nachrichten zufolge wären vor Eupatoria weit und breit keine Russen zu sehen.)

Aus Odesa, 14. August, meldet die „Militär. Ztg.“: „Seit gestern sind abermals Truppen auf dem Marische nach Nikolajeff begriffen. Jene Truppen, welche nach Ismail dirigirt waren, haben Gegenbefehl erhalten und marschirten nach der Krim.“

Am 8. August waren 17 Drushinen des Nationalaufgebots des kurlischen Gouvernements in Simpheropol angekommen. Den folgenden Tag war Rafttag. Am 10. rückten sie unter Glockengeläute und dem Andränge vieler tausend militärischer Zuschauer in das nördliche Lager ab. In der improvisirten Lagerkirche wurden im Beisein des Fürsten Gortschakoff, des Grafen Osten-Sacken und vieler andern Generale die Angekommenen eingeweiht, und Fürst Gortschakoff bewillkommnete sie mit folgenden Worten:

„Seid gegrüßt, brave Landsleute! Im Namen der ganzen Armee bewillkomme ich Euch! Ihr habt nicht gesäumt, auf das erste Wort unsers erhabenen entschlafenen Monarchen Weib und Kind, Haus und Hof, Hab und Gut zu verlassen, und sich uns, die wir hier an den äußersten Marken unferes großen Vaterlandes nun fast 11 Monate ununterbrochen einen gottvergeffenen Feind bekämpfen, anzuschließen. Euer Entschluß allein bürgt mir dafür, daß Ihr Euch in diesem möderischen Kampfe, wie es echten Russen geziemt, zum Ruhme und Stolge unferes Vaterlandes und unferes vielgeliebten Kaisers, wie zum Schrecken des frevelhaften Feindes benehmen werdet. Brüder! durch Eure Anwesenheit ist meine Aufgabe unendlich erleichtert! Und Euer auf dem Altare des Vaterlandes geleistetes Opfer bürgt mir für den Erfolg meines Bestrebens, den übermächtigen Feind mit Schimpf und Schande in die Gewässer zu werfen, welche seine Schaaren an unsere Küsten getragen! Diesen von Hochmuth erfüllten Feind werdet Ihr bald sehen, ihn bald gegenüber stehen. Dann aber, Freunde, gilt es mit mächtiger Brust seinem wilden Ungeheime zu begegnen, und den Ruhm und die Glorie Russlands nicht zu Schanden werden zu lassen! Bis dahin, Waffenbrüder, ein Hurrah unserm rechtgläubigen Kaiser, unserer Mutter Russland und Hurrah ihren großherzigen Söhnen, welche seit jeher ihr Ruhm unsferlich gemacht!“

Derselbe Bericht meldet, es seien noch 38 Drushinen auf dem Marische; sie sollen sich gegenwärtig zwischen Nikolajeff und Kremenitschug befinden.

Konstantinopel, 16. August. Die Nachrichten aus der Krim reichen bis vorgestern, ohne irgend etwas Besonderes zu melden. Vor Sebastopol dauerte die gegenseitige Beschließung und die Ingenieur-Arbeiten der Verbündeten fort, und der Verlust der Allirten in den Laufgräben beträgt täglich ungefähr 80—100 Mann. Doch erwartet man allgemein im Lager, daß es nächstens zu größeren Feldoperationen kommen werde, da durch Deserteure verrathen wurde, daß die russische Armee an verschiedenen Punkten offensiv vorgehen wolle. Man nennt außer dem Flußgebiet der Tschernaja noch Eupatoria und Zenitale, und will mit letzterem die größere Bewegung, welche man im Lager des Generals Wrangel bemerkt, erklären. — Dagegen lauten die Nachrichten aus Tripolis und selbst aus Syrien sehr trübe. Der Pascha von Jerusalem ist der Rebellen von Hebron noch immer nicht Herr geworden, und die Pforte, die kaum Truppen genug für den Krieg hat, muß einen Theil ihrer Soldaten gegen diese Aufstände verwenden. — Der Bei von Tunis schickt seinerseits ebenfalls 1200 Mann nach Tripolis. — Dmer Pascha wurde zum General-Inspektor aller türkischen Truppen ernannt. In dieser Eigenschaft hat er stets in der Nähe der Regierung zu bleiben.

Das „Journal de Constantinople“ vom 16. August bringt eine Korrespondenz, dd. Trapezunt, 7. August. In dieser wird die von uns schon gestern mitgetheilte Nachricht, daß die vom General Sufloroff befehligten Russen die ihnen bei Keupru-Su entgegengestellten türkischen Truppen gewonnen und sich Erzerum bis auf 3 Stunden Distanz genähert hätten, mit dem Besatze bestätigt, daß der Gouverneur alle waffenfähigen Volontairs und die türkischen Truppen in Deveboino, eine Stunde von Erzerum entfernt, vereinigt, daß Erzerum nur für 3 Tage Munition besitzt, daß Kars völlig umzingelt ist und daß drei britische Dampfer vor Trapezunt liegen, um von jedem wichtigen, in Anatolien stattfindenden Ereigniß sogleich Nachricht nach der Krim zu bringen.

Der „Moniteur“ giebt die Stärke der vor Kars befindlichen Russen folgendermaßen an: 32 Bataillone Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 1 Bataillon vom Geniecorps, 3 Dragoner-Regimenter, 2 Regimenter regulärer Kosaken; ferner Baschi-Bosuzs aus Schiroan, armenische Miliz und 80 Kanonen; 10 Generale kommandiren diese, 35—40,000 Mann zählenden, in 4 Korps rings um Kars getheilte Truppen.

Von türkischen Truppen liegt in Kars ein 15,000 Mann starkes Korps, ebensoviel ist in Erzerum disponibel.

Preußen.

Berlin, 16. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandeur des 8. Husaren-Regiments, Obersten Herzog Eugen von Württemberg Hobeit den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Reuter in Breslau zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Greifswald; den Kreisgerichtsrath Schulz in Paderborn zum Direktor des Kreisgerichts in Genthin; so wie den Stadt- und Kreisrichter Hübenthal in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath; und den Staats-Anwaltsgehilfen Frisbe in Magdeburg zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht in Calbe a. d. S. zu ernennen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Rudolph, Gen.-Major u. Kommand. der 4. Kav.-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 7. Kav.-Brigade verfest. Schmidt, H. Fähnrl. vom 19. Inf. Reg., zu Sec. Lt., Klöße, Musketier vom 23. Inf. Reg., Plewig, Füsilier vom dems. Reg., zu P. Fähnrl., Gr. v. Roedern, Sec. Lt. vom 1. Kür. Reg., zum Pr. Lt. beför-

dert. Menk, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 18. Inf. Reg., ins 1. Aufgeb. des 1. Bats. 26. Reg., Raechel, Freitag, Sec. Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 22. Regts., zu Pr. Lt., Gerlach, Liebeneiner, Vice-Feldw. von dems. Bat., Burghardi, P. Fähnrl. vom 3. Bat. 22. Regts., früher im 3. Inf. Reg., Wengel, Dedié, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 22. Regts., Lange, Doffe, Wigula, Meyer, Brandt, Feilhaber, Kleiber, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 23. Regts. zu Sec. Lt. 1. Aufgeb., Gr. v. Prachma, Gr. v. Frankenberg, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lt. bei der Kav. 1. Aufg., v. Drigalski, Cadot, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 23. Regts., zu Sec. Lt. 1. Aufg., Juske, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 23. Regts., zum Pr. Lt., Kratau, Wienet, Scholz, Adamit, Bentner, Spandel, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec. 1. Aufg. befördert, v. Berg, Gen.-Major u. Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, als Gen. Lieut. mit Pension der Abschied bewilligt, v. Wedell, Sec. Lt. vom 11. Inf. Reg., scheidet aus. Langner, P. Fähnrl. vom 6. Inf. Regt., zur Reserve entlassen. Rudolph, Major a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgebots 1. Bats. 27. Regts. entbunden, und demselben das Tragen der Unif. des 27. Ew. Regts. mit den vorsch. Abz. f. B. gestattet. Padel, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 11. Reg., Fehr, v. Czetzki-Neuhaus, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 23. Regts. der Abschied bewilligt.

Berichtigung.
Mit tiefem Bedauern lesen wir in der Breslauer Zeitung Nr. 395 unter Berlin C. (Correspondenz-Bureau) eine angebliche Mittheilung aus Neusalz a. D., welche unmöglich von hier aus gegeben sein kann; denn sie enthält nicht bloß Ungenaues, sondern offenbar Unwahres. So ist es nicht wahr, daß der unterzeichnete evang. Geistliche seine Stimme gegen die Ablassettel der Jesuiten-Mission erhoben hat. Letztere hat keine Ablassettel gegeben; es konnte also auch nicht dagegen gepredigt werden. Es ist ferner nicht wahr, daß die Aufregung, welche jene Mission und einzelne Kennerungen der einzelnen Missionäre allerdings hervorgerufen hatten, jetzt noch fort bestünde: vielmehr hat sich dieselbe alsbald gelegt, als die Predigt: „Worte der Beruhigung etc.“ in der Stadt und Umgegend verbreitet war. Endlich ist es nicht wahr, daß die Verlesung des katholischen Pfarrers gewünscht wird. Derselbe hat sich vielmehr durch seine Amtsführung die allgemeine Achtung erworben, die ihm auch von Protestanten gezollt wird. — Wir wünschen von Herzen, daß unberufene Korrespondenten nicht ferner Gelegenheit nehmen mögen, durch dergleichen Entstellungen aus längst entschundenen Tagen den Frieden unserer Stadt zu stören, der uns stets ein theures Kleinod gewesen ist und ferner bleiben soll.

Neusalz a. d. Oder, den 26. August 1855.
Nixdorf, Bürgermeister. Hoffmann, Kreisrichter. G. Schmidt, Pastor. Gröndler, Rathmann.

Deutschland.

Mainz, 23. August. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist heute auf ihrer Rückreise von Baden in Diebrich mit dem Dampfer „Merken“ nach Koblenz abgegangen.

Oesterreich.

Wien, 25. August. [Zur Tages-Chronik.] Am kaiserlichen Hofe wurde heute das Doppelstern der Namenstage Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Viktor, des jüngsten Bruders Sr. Majestät des Kaisers, und des Erzherzogs Ludwig, Bruder des Kaisers Franz, gefeiert. Die Abreise Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig nach Tirol ist auf Montag angesetzt. Se. k. k. Hoheit wird über Ischl reisen, wo die durchlauchtigsten Eltern Sr. Majestät weilen. Erzherzog Albrecht, der bereits vollkommen hergestellt ist, wird sich in wenig Tagen nach Ofen begeben. — In der hiesigen diplomatischen Welt herrscht Stille; man versichert aufs neue, daß Baron v. Bourqueney im Laufe des nächsten Monats einen vierwöchentlichen Urlaub antreten werde. Der neue russische Botschaftsrath Herr v. Malabine, der an die Stelle des Staatsraths Fonton tritt, wird in den nächsten Tagen hier erwartet. — Ueber die Finanzmaßregeln, welche Herr v. Bruck zur Regelung der österreichischen Geldverhältnisse vorbereitet, cursiren die verschiedensten Angaben. Heute wurde wieder versichert, daß es sich nicht um die Mehrbestreuerung des großen Grundbesitzes, sondern um ein Silberanlehen im Betrage bis zu 300,000,000 handle, welches in Frankfurt negociirt werden solle. Darin stimmt aber Alles überein, daß, welche Operation immer durchgeführt werden, die Regelung unserer Valuta-Verhältnisse dabei vor Allem in Betracht kommen wird.

Der geistliche Feuilletonist Albert Riemer, dessen Aufsätze in Franklins „Sonntagsblättern“ und in Kuranda's „Grensboten“ seiner Zeit sich allgemeine Aufmerksamkeit erworben, ist, seit zwei Jahren erkrankt, im Irrenhause in Wien gestorben. — Der Dichter Friedrich Hebbel hat sich am Gmundner-See angewest, wie der hübsch bezeichnende Ausdruck für „angekauft“ in Oberösterreich sagt. Haus und Garten sind auf der Halbinsel Det im See reizend gelegen. — Hammer-Purgstall wiederfahren in Paris die glänzendsten Auszeichnungen von der gelehrten und poetischen Welt daselbst; mit glücklicher Pietät wird der große Gelehrte in den Hofkreisen empfangen. Hammer-Purgstall ist seit Jahren Offizier der Ehrenlegion. — Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin, hat die hiesige Handelskammer um Mittheilung der bezüglich des Lebensversicherungswesens in Oesterreich bestehenden Gesetze ersucht. Nachdem jedoch derartige Staatsgesetze in Oesterreich bis jetzt nicht erlassen sind, so hat die Handelskammer dem genannten Vereine nur die Statuten der in Wien bestehenden Lebensversicherungsanstalten überfendet.

Italien.

Rom, 18. August. Der römische Hof hat das von der Staatskonfulta und vom Ministerrathe geprüfte und vom Papste genehmigte Budget für das Jahr 1855 veröffentlicht. Wir ersehen daraus, daß sich die Ausgaben auf 13,700,775 und die Einnahmen auf 12,699,279 römische Scudi belaufen; Defizit: 1,001,496 Scudi. Es ist somit eine Besserung in der Finanzlage eingetreten, indem das Defizit des verflossenen Jahres sich auf ungefähr 1,600,000 Scudi belief, obgleich die öffentliche Schuld seitdem gewachsen ist, indem sie im vorigen Jahre 4,591,522 Scudi betrug, während sie sich im Jahre 1855 auf 5,026,111 Scudi beläuft.

Die „Gazz. di Bologna“ widerlegt in einem längeren Artikel das Gerücht, demzufolge die Behörden Bolognas vor der Cholera die Flucht ergriffen hätten.

Großbritannien.

London, 23. August. Das Fest der Fahnen-Vertheilung an die deutsche Legion in Thorncliffe ging gestern in bester Stimmung und beim herrlichsten Wetter vor. Der Herr Baron, der als Mitglied für Northampton, hatte seinen, wenige englische Meilen vom Lager entfernten Park für diese Feier geöffnet, und alle Gutsbesitzer der Nachbarschaft, so wie die eben in London anwesenden Minister und andern Notabilitäten eingeladen. Gegen 11 Uhr Vormittags kamen Lord Palmerston, Lord Panmure, Lord Cardigan, Mr. Cowper (Stiefsohn Lord Palmerstons), Mr. F. Peel nebst mehreren andern Mitgliedern des Unterhauses und der Herzog von Cambridge mit einem Expresstrain von London

*) Auch die Redaktion d. Z., deren Korrespondent er Jahre lang gewesen war, hat seinen Verlust schmerzlich zu beklagen.

an. Der Herzog fuhr mit diesem weiter bis Dover, um der daselbst einquartierten Schweizerlegion ihre Fahne zu übergeben, und war gegen 1 Uhr wieder in Sandling-Parc zurück.

Nachdem der Feldprediger Dr. Dwyermann ein kurzes Gebet gesprochen und eine der Feier entsprechende Ansprache an die Truppen gerichtet hatte, trat der Herzog von Cambridge vor, und überreichte den beiden jüngeren Fahnen, die sich vor ihm auf Knie niedergelassen hatten, die beiden Fahnen die Königl. und die Regiments-Standarden, und hielt hierauf eine kurze Anrede an die Legion in deutscher Sprache.

Die anderen Gäste Mr. Currie, an 200 Herren und Damen nahmen hierauf unter einem Zelte ein Gabelfrühstück ein, an dem alle Legionsoffiziere Theil nahmen. Der erste Toast galt wie immer der Königin und ihrem erlauchtem Gemahle; der zweite dem Herzog von Cambridge.

Keep his countrys honour fast, And nail his colours to the mast.

Darauf antwortete Lord Palmerston, der mit großem Beifall empfangen wurde, er wolle sich in Fein und Lord Palmures Namen mit einem kurzen, herzlichen Dankeswort begnügen. Es wäre — das sind ungefähr seine Worte — für Ihrer Majestät Minister gewiss zu jeder Zeit eruechtlich, sich inmitten einer solchen Versammlung zu befinden, wie sie eben heute die gastliche Tafel meines ehrenwerthen Freundes ziert, und doch ist gerade die Betheiligung unseres heutigen Zusammenkommens befriedigender für uns, als für irgend einen anderen von Ihrer Majestät Unterthanen, weil das Schauspiel, das wir eben genossen haben, uns den befriedigenden Beweis liefert, daß unsere Politik die richtige war, indem wir die Anwerbung einer Fremdenlegion als eine der Maßregeln zur kräftigen Fortführung des Krieges dem Parlamente empfahlen. (Beifall.) Und was wir gesehen haben, ist nicht nur erfreulich für uns, sondern gewiss auch im höchsten Grade ehrenvoll für jenes edle Volk, das die ausgedehnten Gauen Deutschlands bewohnt. (Beifall.)

Belgien.

Brüssel, 23. August. Nach Berichten aus Laminez vom 22. August scheint die Herstellung der Ruhe nahe zu sein. Die zu Floresse, Mousier und Anvelais aufgestellten Truppen halten die Meuterer im Zaum, über deren Absichten man noch nicht ganz beruhigt ist.

Amerika.

[Kampf zwischen Amerikanern und Irländern.] Dem „Progreß“ von Newyork entnehmen wir einen Bericht über blutige Unruhen, welche zu Louisville in Kentucky in Folge des Wahlsieges der Know-Nothings am 6. August ausgebrochen. Die Wahlen in den verschiedenen Stadtvierteln waren Anfangs ruhig abgelaufen, als am 6. August gegen 9 Uhr Morgens sich im ersten Stadtbezirk Handel entspannen. Ein Amerikaner, Namens Burge, wurde nämlich von einem Irländer so mißhandelt, daß er für todt auf dem Plage blieb; die Irländer wurden aber bewältigt und eingesperrt.

stecken sie sein Haus in Brand und lassen selbst eine Kanone herbeiholen, um die Häuser einzuschließen. Mehrere Irländer fanden ihren Tod in dem brennenden Hause, andere fielen den Amerikanern in die Hände.

Provincial-Beitung.

Breslau, 27. August. [Gewitter.] Am vorigen Sonnabend Abends entluden sich mehrere Gewitter über unserer Stadt und deren Umgegend. Schon um 5 Uhr Nachmittags zeigten sich drohende schwarze Wolken fast nach allen Himmelsgegenen hin, doch theils entfernten sie sich wieder, theils lösten sie sich auf. Erst nach Sonnen-Untergang rückten schwarze Wolkenmassen vom Norden, Westen und Südosten wieder gegen die Stadt. Die Blitze, theils in weißlicher, theils in röthlicher Farbe, durchkreuzten unaufhörlich den Himmel, doch ohne daß man anfänglich Detonationen hörte.

Das Hagelwetter von vorigen Freitag hat namentlich unseren Kunstgärtnern sowohl an den Pflanzen als an den Fenstern bedeutenden Schaden zugefügt. So haben die gewaltigen Schossen in der Ober-Vorstadt dem Eiben über 600 Scheiben, einem Andern an 260 Scheiben zertrümmert.

Breslau, 25. August. [Polizeiliches.] Ein Tagelöhner aus Domschlau wollte bei seiner Entlassung aus dem Kranken-Hospital der barmherzigen Brüder, wofelbst er einige Tage krank gelegen, drei Hemden im Werthe von 2 Thalern entwenden, doch wurde sein Vorhaben vereitelt.

Breslau, 26. August. In der verfloffenen Woche sind hierorts 83 männliche und 81 weibliche, zusammen 165 Personen gestorben. Hiervon starben: im allgemeinen Kranken-Hospital 12, im Hospital der Elisabethinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 2.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Antliche Verordnungen und Bekanntmachungen. Die Nr. 195 des Pr. St.-Anz. bringt das Privilegium vom 26. Juli d. J. wegen Emission von Prioritäts-Obligationen der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin. Im kriminalen Monat kommen eine Reihe interessanter Prozesse beim hiesigen Kriminalgericht zur Verhandlung: 1) gegen den Telegraphen-Beamten Jancke, die Kaufleute Gebr. Reichenheim und Goldberg und dem Banquier Meyer, wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses, Verleitung zu demselben und wegen Fälschung; 2) gegen den Kaufmann Schlesinger und den Bürgermeister Glümer und Genossen wegen betrügerlicher Lebensversicherung auf Grund gefälschter und falsch ausgefüllter amtlicher Zeugnisse; 3) gegen die unverechlichte Staubinger wegen Ermordung ihres Kindes und 4) gegen den Barbier Mundt wegen Tödtung seiner Ghestrau.

rene Kind fälschlich als das ihrige aus und es erfolgte die Tausch und die Eintragung des Kindes in das Kirchenbuch auf den Namen des Fabrikanten. Nach längerer Zeit kam die Sache zur Sprache und die sämtlichen dabei beteiligten Personen sind zur Kriminal-Untersuchung gezogen.

C. Die im Justizministerium bereits ausgearbeitete Instruktion für die neue rheinische Theilungs- und Bertheiligungsordnung wird nicht durch das Justiz-Ministerialblatt, sondern durch ein anderes, die Rechtspflege und Justizverwaltung der Rheinprovinzen speziell behandelndes Organ veröffentlicht werden.

Berlin. Ueber den „Thomas'schen Erbschafts-Prozess“ bringt die Gerichts-Zeitung folgende Mittheilung: In der vielbesprochenen Erbschafts-Angelegenheit der hier an der Schlossfreiheit mit Hinterlassung eines ungeheuren Vermögens verstorbenen unverechlichteten Marie Friederike Thomas hat bereits der Kreisobste Reinitzke und seine beiden Geschwister gegen mehrere tausende andere Erbschafts-Prätendenten den Sieg davongetragen.

C. Mehrere Bezirks-Regierungen haben die Landrathsämter resp. die Ortsbehörden neuerdings wiederholt angewiesen, auf die Verpackung der Psefferkuchen in verschiedene gefärbte Papiere ein besonderes Augenmerk zu richten. Psefferkuchen in mit giftigen Farben (meist grün) gefärbten Papieren verpackt, sollen konfisziert und nach Umständen den betroffenen Händlern das Beziehen der Jahrmärkte sofort verboten werden.

P. C. In einer Circularverfügung des Königl. Finanzministeriums vom 11. Mai 1855 war verfügt worden, daß Beamte, welche in den Fall kommen, im Laufe des Kalenderjahres ihr Dienstinkommen aus verschiedenen Kassen zu beziehen, nach der Summe des sich ergebenden Jahresbetrages den Stempel zur letzten Duitzung zu verwenden haben.

Theater-Repertoire. In der Stadt. Montag den 27. August. 46. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Doktor Faust's Hanskäppchen, oder: Die Herberge im Walde.“ Poffe mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Hopp.

Börsenberichte. Berlin, 25. August. Die Börse war heute in günstigerer Stimmung, und die Course behaupteten mit geringer Ausnahme ihren gestrigen Stand. Köln-Mindener Aktien wurden höher bezahlt; das Geschäft blieb aber ohne Bedeutung.